

Presseinformation vom 29. Juni 2016

Dresden / Wrocław – zeitgenössische Kunst & Kultur

10 Jahre OSTRALE´O16 // 10 Jahre Internationalität

AB JULI ZUM LETZTEN MAL IN DRESDEN?

„error: x“ 1.7. bis 25.9.2016

Die internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste OSTRALE´O16 vereint ab 1. Juli zum zehnten Mal auf über 20.000 qm Ausstellungsfläche junge, noch nicht etablierte Künstler mit international bereits anerkannten Vertretern sämtlicher künstlerischer Genres. Dabei sind in diesem Jahr nicht nur über 200 Künstler in Dresden vertreten, sondern auch Flüchtlinge integriert. Künstler aus 70 Nationen hatten sich beworben, gezeigt werden schließlich über 1.000 kuratierte Werke von etwa 200 Künstlern aus 42 Nationen.

Unter dem Thema "error" vereint die OSTRALE´O16 künstlerische Positionen, die in individuellen subtilen bis offensiv-entlarvenden Ausdrucksweisen historische und aktuelle Verwerfungen des Weltgeschehens reflektieren, ohne dabei auf augenzwinkernde und Hoffnung gebende Haltung zu verzichten. "error: x" ist allerdings auch ein Fingerzeig auf den aktuell gefährdeten Fortbestand der OSTRALE selbst. Denn die zehnte OSTRALE wird vermutlich die letzte sein, die in den atmosphärischen, verfallenden Futterställen im Dresdner Ostragehege stattfinden kann. Die Kulturverwaltung der Stadt Dresden unterstützt die OSTRALE in dankenswerter Weise. Als Eigentümerin der denkmalgeschützten Liegenschaft hat die Stadt jedoch trotz intensiver Bemühungen der OSTRALE-Macher bislang keine Lösung angeboten, die einen Verbleib der einzigen großen und internationalen zeitgenössischen Kunstaussstellung in den Futterställen oder in der Landeshauptstadt überhaupt ermöglichen würde.

Künstlerischer Ansatz: das Motto "error: x"

Die OSTRALE´O16 error: x" (10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste in Dresden) steht in Kooperation mit der 5. Mediations Biennale Poznań Fundamental (01.10. bis 31.10.2016) und dem Kunstprojekt »Urban Touch« (Kunsthalle Faust in Hannover). Die Beteiligten wollen grenzüberschreitend referieren und „hoffentlich ein Bewusstsein und eine Diskussion verbreiten, die Menschen ermutigt, ihre Würde neu zu definieren.“ Namentlich beteiligte Kuratoren sind: **Tomas Wendland** (PL), **Harro Schmidt** (DE), **Drorit Gur Arie** (IL), **Risa Takita** (JP), **Syowia Kyambi** (KE) und **Katarzyna Kucharska** (PL).

„Seit der Künstler **Peter Puype** schrieb: ‚Democracy for the West, Violence for the rest‘/‘Demokratie für den Westen, Gewalt für den Rest‘, fragen wir nach Alternativen der Art und Weise unseres Daseins, aber solange wir glücklich sind, vergessen wir die Konsequenzen über unseren Konsum und unser TUN. Wir alle wissen, dass diesem System ein Fehler vorliegt – error: x.“ beschreibt OSTRALE-Direktorin **Andrea Hilger** den künstlerischen Ansatz, dem die Kuratoren bei der Auswahl der Werke für die Dresdner Schau gefolgt sind. Leerräume und Grauzonen sowie die x-beliebigen Antworten hinter dem Doppelpunkt sollen in ihrem zehnjährigen Bestehen einer „Fehler“-Analyse unterzogen werden. Dabei lenkt die Schau den Blick auf zeitgenössische Kunst aus nichtwestlichen Ländern und Afrika. Es geht um eine aktive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Kulturen sowie der laut werdenden globalen Frage: **“Between us_SPACES”, wohin gehen wir?“.**

Zudem wird in der kooperativen Zusammenarbeit zwischen deutschen, tschechischen und polnischen Künstlern, Kuratoren, Bürgern, Asylsuchenden und Referenten in diesem Jahr unter dem Titel **„Reconstructions of the Memory / Die Rekonstruktion der Erinnerung“** untersucht, inwiefern

Erinnerung unsere Wahrnehmung der Gegenwart und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, wie **Zuwanderung von Flüchtlingen** bestimmt. Hier sollen gemeinsam neue Räume geschaffen, das Verständnis füreinander gestärkt sowie kreative Lösungsansätze gefunden werden. Ein „Laborraum“ ergänzt die offene Situation, auf der Projekte in Entwicklung mitgestaltet und nachvollzogen werden können. Die Ergebnisse werden für die im Oktober stattfindende **5. Mediationsbiennale in Poznań** ausgewählt.

Mit **“OSTRALE weht ODER”** wurde darüber hinaus bereits ein **Austauschprojekt mit Dresdens Partnerstadt und der diesjährigen Europäischen Kulturhauptstadt Wroclaw** realisiert, das bereits begonnen hat und zeitweise parallel an beiden Orten zu sehen ist. 64 Dresdner Künstler stellen seit 13.05. bis 31.07.2016 in den Räumen der Kulturbrauerei (Browar Mieszczański Wroclaw), aus, während künstlerische Positionen von dort auf der OSTRALE zu sehen sein werden. Federführend sind hier unter dem Management von **Thomas Dumke** die Kuratoren **Sybille Nütt & Detlef Schweiger, Andrea Hilger** und **Antka Hofmann** neben **Anna Kudarewska**. Bis heute haben mehr als 5.000 Gäste die Ausstellung aufgesucht. Anlässlich des Sächsisch-Niederschlesischen Treffens der Kreativschaffenden in Breslau besuchte auch der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich mit dem Marschall von Niederschlesien, Cezary Przybylski, die „OSTRALE weht Oder“ Ausstellung.

Zum 4. Juli 2016 startet das **neue OSTRALE Projekt CIVIC MEDIA LAB in Dnepropetrowsk (Ukraine)**. Damit engagiert sich die OSTRALE zusammen mit ihrem ukrainischen Partner Kultura Medialna unter der Förderung durch das Auswärtige Amt am internationalen Dialog. Für Multiplikatoren der Zivilgesellschaft aus Ländern der östlichen Partnerschaft bietet sich damit eine innovative gemeinschaftliche Plattform. Diese soll mittels künstlerisch-medialer Formate und unkonventioneller Methoden den internationalen Dialog und die Verständigung fördern und findet ihre Fortführung im August 2016 während der OSTRALE'16. <http://www.civicmedialab.eu> Projektleitung & Ansprechpartner: Thomas Dumke

Künstler/Künstlerinnen

Zu den 200 teilnehmenden Künstlern gehört auch **Michael Bachhofer** vom **ArtScience and Society Lab** **Bachhofer, Kolodziejczyk, Wratschko** aus Österreich. Deren Installation "Informa" fragt nach Strategien im Umgang mit medialer Berichterstattung. Sie besteht aus einer großen Anzahl von im Raum verteilten Radios. Diese überschwemmen die Besucher/-innen mit einer Vielzahl an internationalen Nachrichtenmeldungen über einen weltpolitischen Konflikt (hier: Ukraine). Im Raum positionierte „Soundduschen“ ermöglichen es, der permanenten akustischen Überforderung zu entgehen und ungestört persönliche Erlebnisberichte Betroffener zu hören, die subjektiv und persönlich von demselben Konflikt erzählen. Die Installation zeigt: Einerseits überfluten uns die Massenmedien mit wiederkehrenden Wellen zahlloser widersprüchlicher offizieller Informationen und machen es uns schwer, ein klares Bild der Welt zu bekommen. Demgegenüber steht eine Vielzahl heterogener Einzelmeinungen. Die Frage nach der Objektivität von Nachrichten ist Thema der Installation.

Zusammen mit der in Dresden ansässigen Tänzerin Nicole Meier wird die kenianische Künstlerin **Syowia Kyambi** während der OSTRALE'16 Teil eines künstlerischen Vorganges an unterschiedlichen Orten. Die Fragen „Wie nehmen wir diesen Ort wahr?“ und „Wie nehmen wir einander wahr?“ sind die Grundlage für die gemeinsame künstlerische Suche nach einer Selbsteinschätzung und der Außenwahrnehmung und für die Beschäftigung damit, wie man wahrgenommen werden will.

In dem sehenswerten Beitrag von **Christine Oppermann**, Hannover, vollziehen Kunststoffkörper aus dem Bereich der Tierpräparation und Stofftiere gemeinsam scheinbar absurde Handlungen. Die bühnenartig inszenierten Installationen Oppermanns erinnern an skurriles Puppentheater. Häufig stehen „vermenschlichte“ Schafe dabei auch als Sprachrohr für existentielle Bedürfnisse und idealistisch-naive Visionen, an die zu glauben schwer fällt. Im Angesicht lang schwelender globaler Krisen nehmen die Tiere so zur aktuellen Situation und Lage der Nation Stellung.

SPEKTRUM KÜNSTLERISCHER POSITIONEN / BILDMATERIAL

siehe unten in dieser PDF

Eine Auswahl der Bilder können Sie druckfähig per Dropbox downloaden:

<https://www.dropbox.com/sh/mec952raakgo4kg/AAB9XPebCrkHbzVOQAXIUCXUa?dl=0>

... oder auf Anfrage auch von uns erhalten:

info@team-blaurock.de, Tel. +49 351 2109871

Familienwochenende

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden und die OSTRALE verbindet eine langjährige Partnerschaft, die Wirtschaft und zeitgenössische Kunst konstruktiv verbindet. Diese Partnerschaft wird auch im Jubiläumsjahrgang fortgesetzt. Das regionale Finanzinstitut lädt zu einem Sparkassen-Familienwochenende am 13. und 14. August auf der OSTRALE ein: Gegen Vorlage einer SparkassenCard erhalten Besucher eine Sonderermäßigung (9 € regulär / 7 € ermäßigt). Die an diesem Wochenende stattfindende Trommelinstallation „Beating the Drum“ von **N.U. Unruh (Einstürzende Neubauten)** stellt zahlreiche Trommeln bereit, die vom Publikum ohne besondere Vorkenntnisse bespielt werden können. Ein begleitender Soundtrack unter Anleitung von N.U. Unruh gibt die rhythmische Orientierung. www.beatingthedrum.net/

Kunst im Öffentlichen Raum

Wie bereits in den Vorjahren fördert die Stiftung Kunst & Musik für Dresden die OSTRALE. Konkret ermöglicht die Stiftung mit ihrer finanziellen Unterstützung die Installation „**Suus-Balduusen – Treppen für Dresden**“, die im August im Öffentlichen Raum der Stadt aufgebaut wird (Antrag in Bearbeitung). Auf einer ansteigenden Rampe stehen hintereinander zehn immer größer werdende Rahmen mit unterschiedlich weit geöffneten Türen. Das Kunstwerk versinnbildlicht die Entwicklung des Kulturbetriebes im Allgemeinen und der OSTRALE in den vergangenen neun Jahren im Speziellen. Gleichzeitig verweist die Rampe auf die Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt 2025. Die Stiftung Kunst & Musik für Dresden verhilft mit ihrer Förderung für das Vorhaben, einen wichtigen zeitgenössischen künstlerischen Impuls im öffentlichen Raum der Stadt Dresden zu setzen.

„Hilferuf“ – Bauliche Situation – Zukunft offen

Die denkmalgeschützten Futterställe des einstigen Stadtbaurates Hans Erlwein (erbaut 1906-1910), die seit Anbeginn zum einzigartigen Flair der OSTRALE beigetragen haben, sind weiterhin dem Verfall preisgegeben. Ihr maroder baulicher Zustand wird eine Öffnung für das Publikum schon 2017 nicht mehr erlauben. Noch befinden sich die Futterställe im Eigentum der Stadt Dresden und eine Sanierung ist nicht in Sicht.

„Zehn Jahre OSTRALE sind auch zehn Jahre, in denen wir mit einer attraktiven Zwischennutzung geholfen haben, das Ostragehege zu beleben und interessant zu machen – und dabei denkmalgeschützte Bausubstanz im Rahmen unserer Möglichkeiten zu bewahren. Die OSTRALE soll aktuell ein Finanzierungskonzept für Kauf und Sanierung der Futterställe vorlegen. Wir gehen nach unseren Vorgesprächen mit der Stadt von einem Bedarf von insgesamt ca. 4,5 bis 5 Millionen Euro aus. Diese kann die OSTRALE gar nicht aufbringen, was der Stadt bekannt ist. Dem Vernehmen nach laufen im Hintergrund bereits Gespräche über einen Verkauf an Dritte, über die wir trotz wiederholter Nachfragen und Bitten um eine Lösung gar nicht informiert wurden. Dass die OSTRALE eine marktübliche Miete an einen potentiellen Dritten aufbringen könnte, der mit einer Sanierung der Ställe auch kommerzielle Interessen verfolgen würde, ist nicht realistisch. Damit bleibt uns eigentlich nur, nach der diesjährigen zehnten OSTRALE einen neuen Standort zu suchen. Mit ihrer Haltung, die letztlich bedeutet, dass eine künftige Nutzung der Futterställe für die OSTRALE nicht möglich ist, nimmt die Stadt

*den Verlust ihrer in dieser Größenordnung einzigen etablierten Ausstellung zeitgenössischer Kunst in Dresden in Kauf. Inwieweit das die Bewerbung Dresdens um die Europäische Kulturhauptstadt 2025 noch glaubwürdig erscheinen lässt, sei dahingestellt. Gerade in den heutigen ‚besorgten‘ Zeiten wäre es doch wichtig, dass auch internationale und zukunftsgerichtete Signale von Dresden ausgehen.“, so die OSTRALE-Direktorin **Andrea Hilger**.*

Mit einem „Hilferuf“ hatte sich die OSTRALE an die Öffentlichkeit gewandt und so eine Vielzahl von Statements eingeholt, die den Fortbestand der internationalen Kunstaussstellung fordern.

Kleine Auswahl eingegangener Statements

Gerade in Zeiten, zu denen Europa zu diffundieren droht, kann gerade Kunst und Kultur der Kitt sein, der die Idee eines gemeinsamen Europa bewahren kann. Die OSTRALE in Dresden hat ein Jahrzehnt lang zu einer kulturellen Identität in Europa beigetragen. Sie zu retten und zu erhalten ist daher nicht nur eine kulturelle, sondern vor allem auch eine politische Aufgabe.

Werner Schaub, Vorsitzender und Sprecher des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler, President of International Association of Art Europe

... Angesichts des durch die bauliche Situation drohenden Auslaufens der nun fast gewohnt gewordenen Ausstellungsreihe ist es an der Zeit, diese Bemühungen nicht nur einfach als Privatinitiative hinzunehmen, sondern mit entschiedenem städtischen Rückhalt und entsprechenden Konsequenzen in eine räumlich abgesicherte Zukunft zu führen und zu einer Professionalisierung ihres Betriebs beizutragen. (...)

Lydia Hempel, Geschäftsführerin, Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V.

Die OSTRALE ist eine der bedeutendsten und größten Kunstaussstellungen Deutschlands und für Dresden ein wichtiges Ausstellungsformat mit beachtlicher internationaler Außenwirkung. Sie gibt vielen internationalen wie einheimischen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, in einem einzigartigen Ambiente ihre künstlerischen Arbeiten vorzustellen. Mit ihrem - die europäische Integration stärkenden - Konzept wirkt die OSTRALE seit zehn Jahren erfolgreich für ein weltoffenes Image Dresdens. Dies ist auch deshalb von großer Bedeutung, da das weltweite Ansehen Dresdens durch fremdenfeindliche Aktivitäten, die in unserer Stadt leider zu viel Raum und bürgerliche Unterstützung erhalten, schwer beschädigt ist. Der Künstlerbund Dresden e.V. fordert die Verantwortlichen der Stadt auf, die Mittel für die notwendige Sanierung der Ausstellungsräume bereit zu stellen und damit das unverzichtbare einzigartigen Gepräge der OSTRALE am Originalschauplatz zu erhalten!

Künstlerbund Dresden, Der Vorstand

Die Ostrale (...) wird außerhalb Dresdens höher geachtet als vor Ort. Die Ausstellungsreihe OSTRALE war in der Vergangenheit viel zu gering finanziell gefördert worden, weshalb sie sich nicht angemessen entwickeln könnte. Nun soll sie wie ich hörte ganz eingestellt werden. Das ist stadtpolitisch leichtsinnig, kulturpolitisch unklug, wirtschaftlich dumm und gesellschaftlich kein Signal für bunte Liberalität am internationalen Forschungs- und Hochschulstandort Dresden.

Eberhard Bosslet, Professor für Skulptur und Raumkonzepte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Erhaltet diesen Ort! Als auf der OSTRALE ausstellender Künstler aus Köln bin ich begeistert über die Möglichkeiten dieses atmosphärisch starken Ausstellungsgeländes und die Kompetenz der Organisatoren. Seither kann ich Meinungsbildungen, die durch unrühmliche Geschehnisse in Dresden überall ausgelöst werden, mit dem Beispiel eines völlig anderen, modernen, weltoffenen Dresden entgegentreten. Das hat schon manches Vorurteil revidieren helfen. Geben Sie diesen Vorurteilen durch unkluge politische Entscheidungen keine neue Nahrung!

Axel Schweppe, Köln, Vorsitzender Künstlerverein Walkmühle Wiesbaden

Aus unserer Sicht bereichert die OSTRALE die Dresdner Kulturlandschaft, indem sie sich ohne Scheuklappen mit aktuellen und zukünftigen, oft kontroversen und gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzt und als Plattform für internationale Kunst globale Fragestellungen mit lokalen Erfahrungen und Perspektiven verbindet. Wir, die FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH Dresden, setzen uns deshalb für die Fortführung der langen und erfolgreichen Tradition der OSTRALE im Ostragehege in Dresden ein.

Jürgen Bönninger (Geschäftsführer) und Mandy Randig

(...) Als Initiative, die sich seit nunmehr drei Jahren der ganz praktischen und projektbezogenen Unterstützung von jungen Künstlern verschrieben hat, sind wir davon überzeugt, dass die zeitgenössische Kunst in Dresden, in Sachsen, in Mitteldeutschland auf eine Plattform wie die OSTRALE nicht verzichten kann und darf! Denn von ihrer überregionalen Relevanz, den vielbeachteten und besprochenen Schauen und der großen Öffentlichkeit profitieren nicht nur Künstler und Kulturschaffende, sondern in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem auch Dresden und Sachsen.

Claudia Syndram im Namen der KULTURPATEN DRESDEN

Die OSTRALE richtet auf beeindruckende Weise den Focus auf zeitgenössische Kreativität von Künstlern, deren Modus Operandi wiederum jeden von uns inspirieren kann, Neues hervorzubringen und in seinem beruflichen Wirkungsbereich zu etablieren. Allein das kulturelle Potential der zeitgenössischen Kunst im Rahmen dieser Veranstaltung lässt erkennen, was wir daraus generieren können, deshalb nicht verlieren wollen und folgerichtig erhalten müssen. (Auszug)

Karin Sehm, Heiko Krellmann, Event Module GmbH Dresden

Die Internationale Ausstellung OSTRALE gehört seit 10 Jahren fest ins Portfolio der Stadt Dresden und bereichert diese jährlich mit zeitgenössischer, internationaler Kunst. Sie regt zum Denken und kritischem Hinterfragen an. Ein nicht geringer Teil des Charmes und der Aura dieser Ausstellung resultieren dabei aus dem Veranstaltungsort der OSTRALE. (...) Mit dem Wegfall der OSTRALE würde das Areal außerdem eine seiner inzwischen charakterprägendsten Attraktionen und damit eine seiner Triebfedern verlieren. (...)

Juliane Horn, Wir gestalten Dresden, Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Ausstellung junger zeitgenössischer Kunst besitzt große Bedeutung für die Stadt, auch über den Aspekt der Kunst hinaus. In der Ostrale wird nach wie vor ein hohes Entwicklungspotenzial gesehen, das u. a. aus dem speziellen Ausstellungsformat, dem besonderen Ort und auch der überregionalen Resonanz resultiert. Sie hat eine hohe Außenwirkung, da sie sich auf verschiedenen Ebenen des internationalen Kunstbetriebes bewegt.

Kai Schulz, Pressesprecher der Landeshauptstadt Dresden

Finanzierungskonzept zur Sanierung der Futterställe

Mit Fristsetzung Ende Juni (Eröffnung: 1. Juli) war die OSTRALE von der Stadt Dresden aufgefordert worden, ein eigenes Finanzierungskonzept zu liefern. Ein solches war bereits 2014 eingereicht worden, die daraufhin von der Stadt im Haushalt eingestellten Mittel jedoch kurzfristig umgewidmet worden. Ohne, dass die OSTRALE selbst die Kosten für eine Sanierung der im Eigentum der Stadt befindlichen Gebäude gewährleisten könnte, haben die OSTRALE-freunde nun ein aktualisiertes Konzept erstellt, das fristgerecht eingereicht wurde. Ob das diesmal zur Sanierung der Futterställe und damit zur Bestandssicherung der OSTRALE führt, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offen.

AUF EINEN BLICK

Zum 10. Mal präsentiert die OSTRALE internationale zeitgenössische Kunst vom 1. Juli bis 25. September im Dresdner Ostragehege in den verfallenden Futter- und Kleinviehställen des ehemaligen Erlwein-Schlachthofensembles und der Messe HALLE 4 der MESSE DRESDEN. Zeitversetzt ist die OSTRALE vom 13. Mai bis 31. Juli mit 64 Dresdner Künstlern und Künstlergruppen zu Gast bei der europäischen Kulturhauptstadt in Wrocław an einem ebenfalls industrie-historischen Ort, der „Browar Mieszkański Wrocław“, die wie die Futterställe in Dresden ein Kunsterlebnis ermöglicht.

Zahlen / Fakten

- 20.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche
- 1.000 Werkpräsentationen
- 200 Künstler
- OSTRALE beschäftigt alljährlich bis zu 99 Arbeitskräfte in verschiedenen Arbeitsverhältnissen (Technik, Kasse, Auf- und Abbau, Organisation, Catering)
- Bewerbungen aus >70 Nationen
- Künstler aus 42 Nationen
- Seit 2010 hat die OSTRALE Kunst in 12 europäischen Städten gezeigt.

Öffnungszeiten

Montag: Ruhetag

Dienstag bis Donnerstag: 10 bis 20 Uhr

Freitag bis Sonntag: 11 bis 20 Uhr

Offene Führungen: Samstag und Sonntag 14 und 17 Uhr

Eintrittspreise

Vollzahler: € 14 / Eröffnungsspecial 1. Juli: 7 Euro

Ermäßigt: € 9

Familienticket / 5-Tage-Ticket: € 30

Familienticket ermäßigt / 5-Tage-Ticket: € 25

Führungen p. P.: € 5

Anfahrt:

ÖPNV: Straßenbahn Linie 10 bis Haltestelle "Messe Dresden"

PKW: Dresden, Messering 8, Parkplatz P2

Web: <http://www.ostrale.de>

Twitter: <https://twitter.com/ostraledresden>

INSTAGRAM: <https://www.instagram.com/ostralezentrum>

Facebook: <https://www.facebook.com/ostrale.dresden>

JAHRESPROGRAMM 2016

13.05.-31.07 **OSTRALE weht ODER** – Artyści z Drezna we Wrocławiu

Ort: Browar Mieszczkański **Wrocław**, Hubska 44, Wrocław, PL
<http://www.wroclaw2016.pl/grusse-aus-dresden-sprich-deutsche-kunstler-in-wroclaw>

Juli

01.07. Eröffnung

16 Uhr Bahnhof Neustadt – Kulturzentrum Scheune – Neumarkt – Messe HALLE 4
Marcus Shahar – Homecoming Artist, Performance

Ort: Messe HALLE, Foyer & OSTRALE Areal (Futterställe)
freier Eintritt

18 Uhr Eröffnung OSTRALE' O 16
OSTRALE Messehalle 4
Sektempfang
mit Rochus Aust / 1. Deutsches Stromorchester »Boys Don't Cry«
Shahar Marcus »Homecoming Artist«, Performance

18:15 Eröffnungsreden & Grußworte
OSTRALE Messehalle 4
mit **Annekatriin Klepsch**,
Beigeordnete für Kultur und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden,

den KuratorInnen **Tomas Wendland** (PL), **Harro Schmidt** (DE), **Drorit Gur Arie** (IL),
Risa Takita (JP), **Katarzyna Kucharska** (PL), sowie
Dr. Bernd Kugelberg (OSTRALE.freunde)
und Andrea Hilger (Direktorin OSTRALE)

18:45 Öffnung der Ausstellungsräume auf dem OSTRALE Areal
im Anschluss

Wired im Dome Performance

Der Körper als innere Form zergliedert in virtuelle Fragmente.
Künstlerin und Künstler: Magdalene Weniger, Heribert Dorsch, Jo Siamon Salich
(Nach der Performance ist die interaktive DomeInstallation
auch ein Erlebnisraum für das Publikum.
Ort: OSTRALE Messehalle 4

19:00 Eintritt: 7 EUR (Eröffnungsspezial)

OSTRALE-Areal

Madlyn Sauers »Wir sind das Volk. Von Anfang an bis jetzt und in alle Ewigkeit.«,
performative Begleitung der Rauminstallation »Volksbunker – Es lebe das Volk«
Ort: Futterstall, H5

19:30

OSTRALE-Areal

Syowia Kyambi & Nicole Meier »Between Us«
Ort: Futterstall, H5

weitere Happenings während der Eröffnung auf dem OSTRALE-Areal:
Tobias Stengel »Wenn es ernst wird ist der Ort egal«

4. bis 10.07. Civic Media Lab Dnepropetrowsk
Das CIVIC MEDIA LAB bietet Multiplikatoren der Zivilgesellschaft aus Ländern der östlichen Partnerschaft eine innovative gemeinschaftliche Plattform, die in partnerschaftlichem Verhältnis zwischen dem Kultura Medialna Dnepropetrowsk (Ukraine) und dem OSTRALE Zentrum für Zeitgenössische Kunst aus Dresden entwickelt werden soll. Diese Plattform wird mittels künstlerisch-medialer Formate und unkonventioneller Methoden den Dialog und die Verständigung fördern. <http://www.civicmedialab.eu>
25. bis 30.07. Messe HALLE 4, spectra NEO Dome LAB Schülercamp Kurs 1
(Teilnahme nach vorheriger Anmeldung)
Das einwöchige Schülercamp richtet sich an sächsische Schüler und Schülerinnen, denen das künstlerische Arbeiten mit neuen Medientechnologien in einem Kuppel-Environment vertraut gemacht werden soll. Anmeldung: <http://www.domelab.de/terminanmeldungonline/>

August

1. bis 6.08. Messe HALLE 4, spectra NEO Dome LAB Schülercamp Kurs 2
(Teilnahme nach vorheriger Anmeldung)
Das einwöchige Schülercamp richtet sich an sächsische Schüler und Schülerinnen, denen das künstlerische Arbeiten mit neuen Medientechnologien in einem Kuppel-Environment vertraut gemacht werden soll. Anmeldung: <http://www.domelab.de/terminanmeldungonline/>

FAMILIENWOCHELENDE

- 13./14.08. (Sa) **Beating the Drum – Trommelinstallation von N.U. Unruh**
(Einstürzende Neubauten)
Bei diesem Event stehen zahlreiche Trommeln bereit, um vom Publikum mit Sticks bespielt zu werden. Jede/r kann ohne besondere Vorkenntnisse sofort mitmachen, ein begleitender Soundtrack unter Anleitung von N.U. Unruh dient zur rhythmischen Orientierung. Beating The Drum ist ein akustisches und körperliches Gemeinschaftserlebnis und wird gesponsert von Vier Vogel Pils. <http://www.beatingthedrum.net/>
- 14.08. (So) **Massa Mobil – Wandel!**
- eine performative Einladung zu einem partizipativen Wandelgang auf dem Gelände und in den Räumen der OSTRALE´016.
Wo finde ich meinen Platz? Und darüber hinaus: Wie komme ich dorthin? „MASSA MOBIL – Wandel!“ spannt anhand von kleinen poetischen Interventionen ein für jedermann zugängliches, subtiles Netz in den öffentlichen Raum und verbindet Kunstschaffende und Publikum auf einfühlsame Weise, lässt Spielraum für Assoziationen, Interpretationen und vor allem Begegnungen entstehen
Per „trial and error“, mit Lust am Scheitern und unverzagt manövriert es sich über das Ausstellungsgelände und macht Mut, stets einen Schritt weiter nach vorne zu denken.
Konzept & Choreographie: Wagner Moreira | Konzept & Dramaturgie: Thomas Schütt | Produktionsleitung: Helena M. Ferdinando | Performance: Fernando Balsera, Elena Cencetti, Anne Dietrich, Helena Ferdinando, Franziska Kusebauch, Lutz Langhammer, Wagner Moreira, Pelle Tillo, Thomas Schütt, u.a.
- 20.08. **openHUB Europe »The Three of Life«**
(verschiedene Aufführungen im Rahmen des Dresdner Stadtfestes)
Für Fans Italienischer Klassischer Musik
8 Italienische Künstler, zeitgleich 5 Performances
Allegro: Mandoline: Giorgio Merati, Gitarre: Renato Spadari.
Rondo: Flöte: Davide Gandino, Gitarre: Renato Spadari.
- Für Theater Fans
»Metafisica«, inspiriert von De Chirico's Maleier
(Schauspielerin: Barbara Rosenberg, elektr. Musik: Emanuele Scataglini)
»The dove and the elephant«, inspiriert von Frida Kahlo und Diego Rivera
(Schauspieler: Raffaella D'Angelo, Alessandro Rizzo)
Musik: Emanuele Scataglini)
Die Show wird das Publikum involvieren.
- Für Tanz Fans
From Eden to New York: Feiert weibliche Intelligenz.
Tänzerin: Scarlett Mattka, Musik: Emanuele Scataglini
- 20.-28.08. **COSMOTIC Laborphase der Initiative neue raeume;**
Die Initiative neue raeume; entwickelt ein digitales Spiel, welches nicht primär der Unterhaltung dient, sondern therapeutisch und gesundheitsfördernd bei seinen Spielern wirken wird. COSMOTIC erlaubt seinen Besuchern der OSTRALE eine ästhetische Erfahrung seiner Selbst und Anderer. Als künstlerisch gestalteter Kommunikationsraum ermöglicht COSMOTIC eine Veränderung des Körperbewusstseins in einer virtuellen Umgebung. Die Spieler werden mit Vitalwertdaten-Sensoren ausgestattet. Die interpretierten

Vitalwerte werden zurück in das System gespeist und der Spieler mit diesen in Form von Bild, Grafik und Sound konfrontiert. Durch die Stimmen und Vitalwerte der Spieler wird die erzählerische Welt entstehen. Der Spieler erschafft also mit seinen ihm rückgekoppelten Vitalwerten seine audiovisuelle Umgebung und kann das Spiel durch seinen Puls und Atmung steuern. COSMOTIC hat zum Ziel, dass seine Besucher gelassener und achtsamer mit sich und seiner wirklichen Umgebung werden.

Workshop zum Thema Stereoskopie und Virtual Reality von Paul Schluttig im Rahmen der COSMOTIC Laborphase. <http://neueraeume.xyz>

20./21.08.

Stereoskopie und VR – Nur eine optische Täuschung?

Der Workshop wird sich praktisch mit dem Thema Stereoskopie, VR und Optischen Täuschungen auseinandersetzen. Es werden Grundlagen der Stereoskopie, Optik und VR-Technologie vermittelt. Dazu werden Brillen und kleine Seh-Apparaturen von den Teilnehmern unter Anleitung selber gebaut, z. B. Guckkasten mit Panoramablick, VR Pappbrille.

Ablauf:

1. Kurzer Vortrag zu Stereoskopie mit Bezug auf die neue VR-Technologie (maximal 30 Minuten)
2. Einweisung in die Materialien und Arbeitsmittel zum Basteln
3. Basteln der optischen Experimente oder einer VR-Pappbrille
4. Auswertung der Ergebnisse durch Austausch der entstandenen optischen Täuschungen, Ausprobieren der VR-Pappbrillen mit eigenen Handy
5. Eintauchen in den Virtuellen Umgebung des COSMOTIC-Spiels

pro Workshop max. 12 Teilnehmer // Mindestalter: 10 Jahre

Unkostenbeitrag: 15,- € / 7,50 € (ermäßig)

Dauer: 2 Stunden

Beginn: am Sa/So 20./21.08., jeweils um 11 & 14 Uhr (für Kids), 17 Uhr (für Jugendliche und Erwachsene)

27.08.-03.09.

Civic Media Lab Dresden

Das CIVIC MEDIA LAB bietet Multiplikatoren der Zivilgesellschaft aus Ländern der östlichen Partnerschaft eine innovative gemeinschaftliche Plattform, die in partnerschaftlichem Verhältnis zwischen dem Kultura Medialna Dnepropetrowsk (Ukraine) und dem OSTRALE – Zentrum für Zeitgenössische Kunst aus Dresden entwickelt werden soll. Diese Plattform wird mittels künstlerisch-medialer Formate und unkonventionellen Methoden den Dialog und die Verständigung fördern. <http://www.civicmedialab.eu>

September

1.09.-25.09.

The Age of Artists Weeks

Age of Artists (www.ageofartists.org) ist ein gemeinnütziges Beratungs-, Ausbildungs- und Forschungsunternehmen. Es unterstützt Organisationen und Personen, die Voraussetzungen für künstlerisches Denken und Handeln zu schaffen, damit sie neue Formen des Wirtschaftens entwickeln können: innovativer, nachhaltiger und verantwortungsvoller.

Die Seminare richten sich an Unternehmer und Experten in Wirtschaft, Forscher und Verwaltungsexperten als Gestalter ihrer Arbeitswelten. Die Angebote unterstützen diese dabei, sich schöpferische Fähigkeiten anzueignen und künstlerische Methoden zu erlernen. Sie schärfen Wahrnehmung und Urteilsvermögen und trainieren kreative Problemlösungen. Die Seminare widmen sich bestimmten Kunstgenres oder Abschnitten eines Schaffensprozesses und ermöglichen so jeweils spezifische Erfahrungsräume. Die OSTRALE ist Veranstaltungsort, Thema und inspirierende Bühne für alle Seminare.

Im Rahmen der diesjährigen OSTRALE werden drei mehrtägige, teilweise kostenpflichtige Seminare angeboten:

Aus Fehlern lernen. Liegen „Menschlichkeit, Herz und Größe“ im Fehler, fragt die diesjährige OSTRALE unter dem Motto „error: X“. Unter der Leitung der Künstlerin Laura Kuch lernt man, Fehler als Orientierung zu unerwarteten Lösungsideen zu nutzen. Sie übt mit den Teilnehmern den effektiven und kreativen Umgang mit Irrtum und Scheitern und, wie sie diese für Ihre beruflichen und persönlichen Anforderungen einsetzen können, in Richtung Innovation.

Krise als Voraussetzung für Inspiration. Wer in eine Krise gerät, kann resignieren – oder zur Höchstform auflaufen. Es gilt, die Spannungen zwischen dem, was möglich ist, und dem, was wir uns vorstellen können und wollen, produktiv zu nutzen. Wer hier in der Lage ist, Ideen zu entwickeln, nutzt die Krise als Chance, als Herausforderung und als Motor für Inspiration. Die Schauspieler und Ausbilder für soziale Kunst Beata Nagy und Hans-Ulrich Ender sowie die Gründerin der Projektfabrik Sandra Schürmann nutzen die Kraft des Schauspiels, um eine Krise erst absichtsvoll zu generieren und dann zu überwinden. Ziel ist die Einsicht in Technik und Strategien, wie Krisen Inspiration und Inspiration gesellschaftliches Gestalten bedingen.

Wirkungsvolle Geschichten in bewegten Bildern erzählen. Autor und Darsteller der eigenen Geschichte sein. Den künstlerischen Prozess mit Hilfe des Mediums Film erleben und reflektieren. Video Storytelling Expertise und Sicherheit hinter und vor der Kamera aufbauen. Filmemacher Sebastian Linda und Filmeproduzent und Professor der FH Köln Alexander Loskant helfen den Teilnehmern dabei, sowohl technische als auch kreative Kompetenzen zu entwickeln.

Weitere Informationen zu den Seminaren, Preisen, Daten und zu Age of Artists finden Sie unter:

www.ageofartists.org/ostrale

24./25.09. OSTRALE'016 Performance-Festival

25.09. **Ende OSTRALE'016**

Oktober

01.-31.10. Fundamental – 5. Mediations-Biennale Poznań

OSTRALE'016

Die OSTRALE'016 steht unter der Schirmherrschaft von
Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen sowie
Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.

OSTRALE'016 Hauptsponsoren:



Offizieller Druckpartner Saxoprint GmbH



OSTRALE'016 Förderer:



Programm KREATIVES EUROPA der Europäischen Union



Programm Künste öffnen Welten der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)



Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland



Freistaat Sachsen



Landeshauptstadt Dresden



Stiftung Kunst & Musik für Dresden

OSTRALE'016 Partner:



Associazione Equinozio Mailand



Netwerk | Centrum voor hedendaage Kunst Aalst

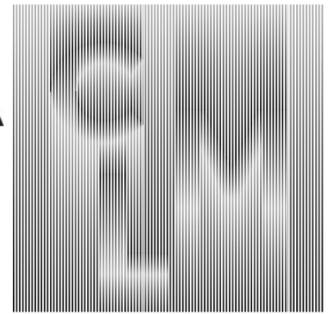


Stowarzyszenie Świat Nadziei Wrocław



openHUB Europe – platform for sustainable collaborations on a European level in the realm of interdisciplinary contemporary arts.

**KULTURA
MEDIALNA**



CIVIC MEDIA LAB

Kultura Medialna Dnepropetrowsk

CIVIC MEDIA LAB – innovative,
community based platform for civil society
multipliers



Czapski Art Foundation



Mediations Biennale
Foundation



Kunsthalle Faust Hannover

Kulturzentrum Faust Hannover



Nakanoyo Biennale



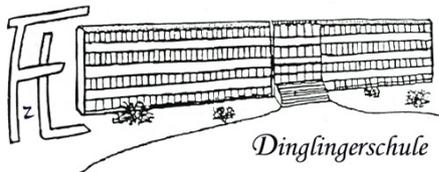
Browar Mieszkański
Wrocław



produzenten | galerie Dresden



galerie sybille nütt Dresden



Dinglingerschule Dresden



riesa efau
Kultur Forum Dresden



Medienwerkstatt Dresden e.V.

NEUE
SÄCHSISCHE
GALERIE



Neue Sächsische Galerie Chemnitz



LKJ

Landesvereinigung Kultureller Kinder- und
Jugendbildung Sachsen e.V.

A Age of
Artists

neue
raeume;

spectra
NEO

Галерея
ОВЕР
И Д
ЛОВИ

Galerie VORN UND OBEN

OSTRALE'016 Sponsoren & Unterstützer:

boesner GmbH Dresden
Briteq
Centrum Galerie Dresden
Dietrich & Feustel
Distrex
Dresden Marketing GmbH
DSI GmbH
Filmnächte am Elbufer
Holzindustrie Dresden gmbH
Jugendgästehaus Dresden
Lichtenauer Mineralwasser
Max Wiesner Baugeschäft GmbH
Messe Dresden
MTN GmbH
Neumann & Müller
OTTO Chemie
Pigmentpol Sachsen GmbH
pms professional media service
Landskron
Palais Sommer Dresden
trilex
Vier Vogel Pils
Volkswagen
Winter Stiftung – Kunst Kultur Soziales Hamburg

OSTRALE'016 Sonderprojekte

openHUB Europe

openHUB Europe wird ko-finanziert durch das Programm KREATIVES EUROPA der Europäischen Union und gemeinschaftlich umgesetzt von OSTRALE – Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Associazione Culturale Equinozio, NETWERK, centrum voor hedendaagse kunst, sowie ArtBrut Gallery und Studio for Encouraging Social Participation.

OSTRALE weht Oder

Das Austauschprojekt zwischen den beiden Städten Wrocław und Dresden, *OSTRALE weht ODER*, wird finanziert mit Mitteln der Europäischen Kulturhauptstadt 2016 in Wrocław, des Polnischen Ministeriums für Kultur und des nationalen Erbes, dem Nationalen Forum der Musik, dem Festivalbüro IMPART 2016, KGHM Polska Miedz, des Freistaates Sachsen sowie der Landeshauptstadt Dresden.

Rekonstruktion der Erinnerung

Das Austauschprojekt Rekonstruktion der Erinnerung wird gefördert durch den Freistaat Sachsen. Rekonstruktion der Erinnerung ein Sonderprojekt der OSTRALE – 10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste in Dresden und der 5. Mediationsbiennale in Poznań.

Civic Media Lab

Das Civic Media Lab wird in Partnerschaft zwischen dem Kultura Medialna (Kwartira Art Center) Dnepropetrowsk (Ukraine) und dem OSTRALE – Zentrum für Zeitgenössische Kunst durchgeführt. Gefördert durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland.

Das ist UNSERE WELT

Das Projekt »**Das ist UNSERE WELT**« wird im Programm Künste öffnen Welten der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) gefördert. Die BKJ ist Programmpartner des BMBF für Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung. In Partnerschaft mit der Dinglingerschule Dresden sowie dem riesa efau. Kultur Forum Dresden.

»Wir, das Morgen«

Partner: Neue Sächsische Galerie Chemnitz
Landesvereinigung Kultureller Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.

Projektspezifische Nennungen

»Informa« von ArtScience & Society Lab | Bachhofer, Kolodziejczyk, Wratschko wird gefördert vom Bundeskanzleramt Österreich.

»Cosmotic« von neue räume; wird gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden.

Das SchülerCamp »Dome LAB« von spectra NEO wird gefördert von der Europäischen Union aus Mitteln des ESF und des Freistaates Sachsen.

KONTAKT:

OSTRALE'016

OSTRALE / Büro, Messering 20, Frigolanda Kühlhaus, Tel +49 351 653 37 63, post@ostrale.de
www.ostrale.de, OSTRALE: / Postanschrift: Messering 8, D-01067 Dresden, Förderverein: www.ostrale-freunde.de

blaurock markenkommunikation

Tobias Blaurock, Plattleite 68, 01324 Dresden, Tel. +49 351 210 98 71, Fax +49 351 2078 15 33,
blaurock@team-blaurock.de, www.blaurock-markenkommunikation.de

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Christiane	Oppermann
-------------------	------------------



»Sheep at work (Zur Lage der Nation)«
Installation, 2016
Foto: Christiane Oppermann

In der Serie „Sheep at Work“ entstehen seit 2005 Arbeiten, in denen für die Tierpräparation benötigte Kunststoffkörper und Stofftiere, scheinbar absurde Handlungen vollziehen. Es entstehen bühnenartig inszenierte Installationen, die an skurriles Puppentheater erinnern. Häufig fungieren „vermenschliche“ Schafe dabei auch als Sprachrohr für existentielle Bedürfnisse und idealistisch-naive Visionen, an die zu glauben schwer fällt.

So tritt ein Schaf 2006 als „Medium“ auf, um Besuchern der Ausstellung zu suggerieren, dass sie den Ausgang der zeitgleich stattfindenden Fußball-WM durch „Handanlegen“ beeinflussen können. Im selben Jahr reist ein anderes Schaf an die nord-süd-koreanischen Grenze, wo es ethische Überlegungen anstrengt: „... mmm. to make peace in a piece“ um rückgekehrt zu proklamieren: „Global Peace is possible“. (siehe Bildmaterial)

Mit O.T., (Kleine Flugschule) fand das „Sheep at Work“ 2012 einen neuen Einsatzort. In dieser Arbeit stürzt die Realität moderner Flugtechnologie auf gelsenkirchenbarocken Boden, ein Kamikaze-Hamster zielt auf den Ausleger einer instabilen Flugversuchsapparatur und damit auf das Leben des darin befindlichen Versuchstiers, während sich ein weiteres Schaf mit modischem Camouflage-Helm zum Kriegsspielen rüstet.

Angesicht lang schwelender (globaler) Krisen und flammender Kriege werden die Tiere bei error: X zur aktuellen Situation und Lage der Nation Stellung nehmen.

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Syowia Kyambi & Nicole Meier



»Between Us: Spaces«
Tanz: Deborah Astronaut & Victoria Henneberg
Installation & Performance, 2016
Foto: Pari Naderi

Syowia untersucht Fragen was im Selbst geschieht, wenn der Prozess eine nationalistischen Identität des Gebäudes durch den Abbau und Wiederaufbau einer Person erstellt wird? Wie würde man visuell den Prozess der Ausgrenzung ausdrücken und schließlich die Aufnahme einer kommunalen Identität in resultierenden Ebenen der Selbstzensur zu schaffen, Angst und ein falsches Gefühl der Sicherheit variiert? Wie funktioniert eine Struktur innerhalb einer Regierung, tragen die Kirche und das Bildungssystem zum Aufbau einer kollektiven Identität bei? Wie verhandeln die Menschen ihre eigenen Schwachstellen? Mit der Zusammenarbeit mit Nicole Meier, Victoria Henneberg und Deborah Astronaut, mit Sitz in Dresden, initiieren wir den Prozess uns selbst zu fragen: "Wie nehmen wir diesen Raum, wie sehen wir uns?" Während des Arbeitsprozesses verweisen sie die Geschichte der beiden Städte, Dresden und Nairobi, die Entwicklung der Arbeit ihrer jeweiligen persönlichen Geschichten verwenden, Abfragen ihre Identitäten und wie Ideologien um Nationalismus wirkt sich auf das Selbstwertgefühl und wie ist die Beziehung zu Klasse, Rasse, Macht und Geschichte.

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

ArtScience and Society Lab	Bachhofer, Kolodziejczyk, Wratschko
-----------------------------------	--



»Informa«

Interaktive Installation, 2016

Foto: ArtScience and Society Lab

Die Installation "Informa" fragt nach Strategien im Umgang mit medialer Berichterstattung. Dies wird exemplarisch anhand der politischen Ereignisse in der Post-Maidan-Ukraine dargestellt. Mediengetöse vs. subjektiver Erlebnisbericht - Informationsflut vs. Realitätsblase

Installation: Die Installation besteht aus einer große Anzahl von im Raum verteilter Radios. Sie überschwemmen die Besucher_innen mit einer Vielzahl an internationalen Nachrichtenmeldungen über einen weltpolitischen Konflikt (hier Ukraine). Im Raum positionierte Soundduschen ermöglichen es der permanente Überforderung zu entgehen und gewissermaßen in eine 'Gedanken-Bubble' einzutauchen. Hier hört man persönliche Erlebnisberichte von betroffenen Einzelpersonen, die von dem selben weltpolitischen Konflikt erzählen. Dabei bleibt man auf deren subjektive Meinung beschränkt. Einerseits überfluten uns die Massenmedien mit wiederkehrenden Wellen widersprüchlicher Informationen und machen es uns schwer das klare Bild der Welt zu bekommen nach dem wir uns insgeheim sehnen. Andererseits kann erst eine Vielzahl heterogener Einzelmeinungen zu objektiveren Erkenntnissen führen. Schrödingers Katze beißt sich in den Schwanz.

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Shahar Marcus	Homecoming Artist	1. Juli 2016
----------------------	--------------------------	---------------------



In seiner Performance »Homecoming Artist« fährt der israelische Künstler Shahar Marcus zusammen mit zwei Begleiterinnen wie ein Star durch die Stadt Dresden. Während der Fahrt mit einem Cadillac Cabrio durch die Stadt werden Stationen wie der Bahnhof Dresden-Neustadt, der Vorplatz zum Kulturzentrum Scheune, der Neumarkt angefahren. An diesen Orten werden die Passanten befragt, ob sie den Künstler kennen. Ein Fake-Kamera-team »filmt« diese Situationen. Die ganze Aktion soll am 1. Juli ca. 16 Uhr losgehen und um 18 Uhr auf dem Messegelände anlässlich der Eröffnung der zehnten OSTRALE enden. Der heimkehrende Künstler wird von den Besucherinnen der OSTRALE sowie von Rochus Aust und seinem 1. Deutschen Stromorchester empfangen. Die Dresden spezifische Aktion wird auch real filmisch aufgenommen und zukünftig in internationalen Kunstausstellungen gezeigt werden, u.A. anlässlich der Mediations Biennale Poznań (01.10.-30.10.2016, OSTRALE Partnerevent).

Mit freundlicher Unterstützung von Distrex Limousinenservice sowie der Medienwerkstatt Dresden e.V.

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Rochus Aust / 1. Deutsches Stromorchester	»Boys Don't Cry«	1. Juli 2016
--	-------------------------	---------------------



Auch wenn es sich hier um drei Quotenjungs handelt, ist der Verdacht eines Gender-Projektes unbedingt auszuschließen: Vicente in Lissabon, Casanova in Italien und Schiller in Deutschland: mit dem Einen spielten die Raben, mit dem Nächsten die Abenteuer und dem Dritten wird immer noch mit Preisen übel mitgespielt. Dabei sollten doch alle längst von der Vorverurteilung und Reduzierung durch die Geschichte befreit werden...?

»Boys Don't Cry« ist Teil des internationalen Performance-Projektes Girls & Stations Songs of Transit von Rochus Aust und dem 1. Deutsches Stromorchester, das u. a. in Clara/Irland, Paola/Italien, Marguerittes/Frankreich, Arna/Norwegen und Mercedes/Argentinien gastiert.

Rochus Aust · Musik/Raumordnung/Detektortrompete
Heinz Friedl · Bassklarinetten
Florian Zwissler · Schneckenquadruphon/Klangregie

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

<p>Madlyn Sauer</p>	<p>Wir sind das Volk Von Anfang an bis jetzt und in alle Ewigkeit</p>	<p>1. Juli 2016</p>
----------------------------	--	----------------------------



Даздравствуетнарод

VOLKSUNKER -Es lebe das Volk
long live the people

Begleitend zum Projekt "Wahrheitsmaschine XXX" der Klasse Deggeller der HfBK Dresden gibt es eine begleitende performative Arbeit in dem Projekt Madlyn Sauer.

In der Ankündigungperformance stellt sich die **Auservolke** als neue Marienfigur des Volkes vor. In einer zeremoniellen Predigt verliest sie an ihrem Altar ihre messianischen Botschaften in Gefolgschaft eines kleinen Männerchores (ca. 6 Personen). Die Performance beginnt mit einem lauten Glockengeläut, welches die Besucher zum VOLKSUNKER führt. Die Performance dauert ca. 25 Minuten (max.).

Ende Juli, August und September sollen 3 weitere Performancepredigten stattfinden.

Ende Juli: **Schwein is sind Jesusliebchen**
#Schweinställe statt Flüchtlingsheime

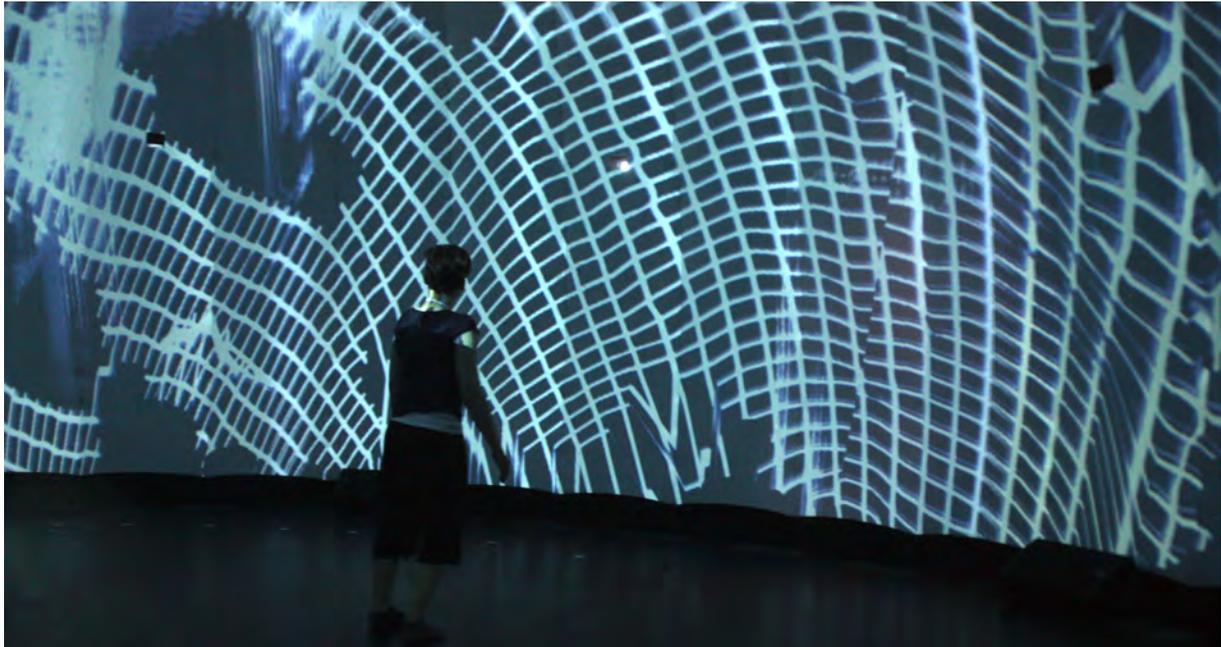
August: **Vorbei ist der Kohlrübenwinter!**
#Aufervolkert aus Verkohlung

September: **HIT-HIT-Hurra**
#Gegen Merkelverstrahlung

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Kristin Mente, Heribert Dorsch, Jo Siamon Salich	Wired im Dome	1. Juli 2016
---	----------------------	---------------------



Der Körper als innere Form zergliedert in virtuelle Fragmente.

Die Tänzerin schließt sich ein, in ein Gewebe aus Körperfragmenten, welches sich angleicht an die räumlich, körperliche Polygon-Verspannung ihres AVATARS. Das virtuelle Abbild der Tänzerin wandert durch die Dome-Kuppel und reagiert auf die Bewegungsdynamik und die Raumposition der Performerin. Das Thema ist die Kontaktaufnahme von Tänzerin und virtueller Anwesenheit. Ein abtasten, suchen, finden sich verlassen und wieder zueinander kommen in der vorsichtigen Langsamkeit der Bewegungsreduzierung sowie in der raumgreifenden Bewegungsdynamik.

Der Avatar in seiner Zweideutigkeit als Stellvertreter in einer anderen Dimension aber auch als Vermittler in die andere Lebensform. Gibt es einen Botschafter, der vermittelt in die andere Dimension? Spannung, Verspannung, Gliederung, Vernetzung, Ordnung

In Kooperation mit spectra NEO gUG und dem Dome LAB.

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

N.U. Unruh (Einstürzende Neubauten)	Beating the Drum	13. August 2016
---	-------------------------	------------------------



Bei diesem Event stehen zahlreiche Trommeln bereit, um vom Publikum mit Sticks bespielt zu werden. Jede/r kann ohne besondere Vorkenntnisse sofort mitmachen, ein begleitender Soundtrack unter Anleitung von N.U. Unruh dient zur rhythmischen Orientierung.

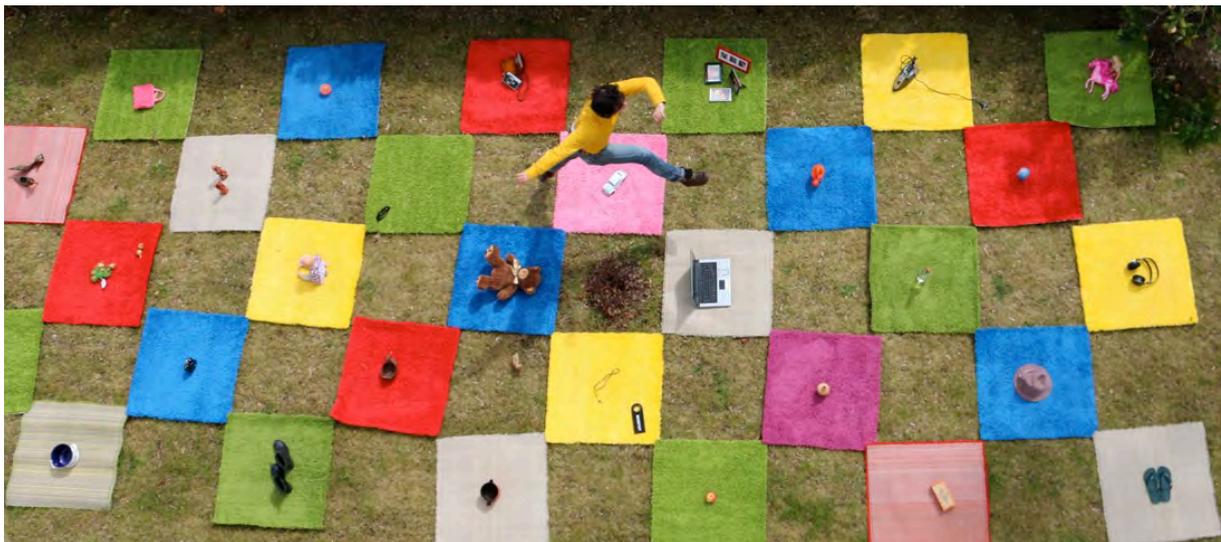
Beating the Drum ist ein akustisches und körperliches Gemeinschaftserlebnis und wird gesponsert von Vier Vogel Pils!

<http://www.beating-the-drum.net/>

10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste
WROCLAW „OSTRALE weht ODER“ 13.5. bis 31.7.2016
DRESDEN „error: X“ 1.7. bis 25.9.2016

PK 29.06.2016

Wagner Moreira Thomas Schütt Helena M. Fernandino	Massa Mobil – Wandel!	14. August 2016
--	------------------------------	------------------------



Eine performative Einladung zu einem partizipativen Wandelgang auf dem Gelände und in den Räumen der OSTRALÉ'16.

Wo finde ich meinen Platz? Und darüber hinaus: Wie komme ich dorthin? „MASSA MOBIL – Wandel!“ spannt anhand von kleinen poetischen Interventionen ein für jedermann zugängliches, subtiles Netz in den öffentlichen Raum und verbindet Kunstschaffende und Publikum auf einfühlsame Weise, lässt Spielraum für Assoziationen, Interpretationen und vor allem Begegnungen entstehen. Per „trial and error“, mit Lust am Scheitern und unverzagt manövriert es sich über das Ausstellungsgelände und macht Mut, stets einen Schritt weiter nach vorne zu denken.

Konzept & Choreographie: Wagner Moreira | **Konzept & Dramaturgie:** Thomas Schütt | **Produktionsleitung:** Helena M. Fernandino | **Performance:** Fernando Balsera, Elena Cencetti, Anne Dietrich, Helena Fernandino, Franziska Kusebauch, Lutz Langhammer, Wagner Moreira, Pelle Tillo, Thomas Schütt, u.a.

Titel: OSTRALE'16 error: x
Datum: 09.06.2016
Ort: Dresden
Veranstalter: OSTRALE – Zentrum für zeitgenössische Kunst, andrea hilger
Partner: PRESSE-Tobias Blaurock

Seit der Künstler Peter Puype schrieb: „Democracy for the West, Violence for the rest“/„Demokratie für den Westen, Gewalt für den Rest“, fragen wir nach Alternativen der Art und Weise unseres Daseins, aber solange wir glücklich sind, vergessen wir die Konsequenzen über unseren Konsum und unser TUN. Wir alle wissen, dass diesem System ein Fehler vorliegt – error: x.



1134_

Bier, Rolf (DE)

»Ceci n'est pas l'Afrique.«, 2014-16, Fotografie, Folie, Holz, Digitaldruck auf PVC, Billboard(Holz), Plakat, Postkarten

Urheber: Rolf Bier

Der Satz "Ceci n'est pas l'Afrique." folgt dem berühmten Bild von René Magritte "Ceci n'est pas une pipe." Die Typografie des Bildes wurde dafür extra aufwändig nachgebildet und in das statement übertragen.

Der Satz behauptet ein Paradoxon, da die Kontinente in Zeiten der Globalisierung nicht mehr getrennt voneinander zu sehen und zu verstehen sind: im Gegenteil, ihre Politik, das Umweltverhalten, die soziale Situation, internationale Märkte etc. wirken ständig aufeinander ein.

Nicht nur die anhaltende Flüchtlingsbewegung aus Afrika zeigt, dass Europa stark mit dem "schwarzen Kontinent" zusammenhängt: Afrika isoliert zu denken oder es zu exotisieren, ist nicht mehr möglich.

Die provokante, auch abwehrende Aussage "dies (= hier) ist nicht Afrika" verweist zugleich auf Rassismus, Abgrenzung und kulturelle Differenzen und die Schwierigkeiten ihrer Überwindung.

In Bezugnahme auf das legendäre Bild von Magritte macht sich "Ceci n'est pas l'Afrique." dessen widersprüchliche Struktur von sprachlich verneinender Behauptung und gegenteiliger bildhafter Sichtbarkeit zu eigen: Afrika und seine problematische und komplexe Realität lässt sich auch in Deutschland nicht verdrängen. Je mehr es gelegnet wird, umso mehr wird es sichtbar.

Rolf Bier/ Hannover 6.3.2016



356_

Belkina, Katerina (RU)

»Zirkus«, 2014, Fotografie, Fine Art Print auf Alu-Dibond, Diasec, 100x130 cm

Urheberin: Katerina Belkina

Samara, Belkinas Heimatstadt ist eine rassige Stadt, die dennoch ohne Gesicht scheint. Von Zeit zu Zeit wird etwas geschaffen oder etwas zerstört. Sie ist chaotisch und voller Kontraste, gleichzeitig schwer und leicht, reich und arm, schön und hässlich. Es ist die Quintessenz vieler Städte dieser Welt. Es hat alles und nichts. Ist erstaunt und begeistert. Frauen bilden die glänzende Darstellung dieser Orte. Frauen aber, sind in ihr ständig mit Rennen, Vorführen und Stress von Wettbewerbern konfrontiert. Eine Frau ist ein Verbraucher und eine Ware. Unter dem Druck der Gesellschaft und vor allem ihrer eigenen, lebt sie in einem ständigen Zustand des Wettbewerbes auf dem Markt für einen Platz neben einem Mann.

Unterwäsche dient hier als Symbol unseres letzten Schutzes. Jede Frau zeigt sich als Ware, aber zugleich, versucht sie, ihre Würde zu bewahren. Dies ist eine Grenze zwischen Freiheit und Unterwerfung.



631_

Vossmann, Burchard (DE)
»Mayday«, 2016
Installation, Skulptur / Plastik / Objekt, Bodeninstallation

Urheber: Burchard Vossmann

Die Bodeninstallation "Mayday" besteht aus insgesamt 10.056 Einwegfeuerzeugen, welche von mir vor allem in Berlin, aber auch auf zahlreichen Reisen (Citywalks) meist in Metropolen ersammelt wurden. Diese Feuerzeuge werden in Massen (Produktionszahl der Firma BIC laut Herstellerinformation – 5 Millionen täglich) aus Plastik hergestellt. Ist das Gas aufgebraucht, müssen sie entsorgt werden. Wegen der Vielfalt ihrer Inhaltsstoffe (Plastik und Metall) sind die Einwegfeuerzeuge nach Gebrauch nicht mehr für das Recycling geeignet und werden zu Müll. Meist achtlos weggeworfen, findet man diese Relikte des Konsums global überall wo Menschen leben – in Großstädten fast an jeder Straßenecke.

Für die Arbeit "Mayday" wurden alle Feuerzeuge durchbohrt, um das Restgas entweichen zu lassen. Danach wurden jeweils 6 gleichfarbige Feuerzeuge zu kleinen Blöcken zusammengefasst, um dann diese in einer großformatigen Installation direkt auf dem Boden zu positionieren.

Der Titel der Arbeit steht für das internationale Notsignal im Sprechfunk. "Mayday" wird weltweit im mobilen See- und Flugfunkdienst verwendet und hat im Funkverkehr oberste Priorität. Oberste Priorität sollte auch die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt haben. Durch unser aller Konsumverhalten werden Landschaften kontaminiert, Flüsse verschmutzt und Meere zu riesigen Müllhalden. Einwegfeuerzeuge sind in diesem Kontext zwar nur ein "winziges" Problem, jedoch kann intelligentes Konsumverhalten viele Dinge überflüssig machen. "Einwegartikel" könnten vermieden werden. Umdenken bewirkt Veränderung.



868_

Baldow, Nadine (DE)
»You will obsess me forever!«, 2015, aus der Serie »occuioied Objects«, Polyurethan, Acryl, Stahlschrott 165 / 120 / 150 cm

Fotografin und Urheberin: Nadine Baldow

Welches Verhältnis besteht zwischen Mensch und Natur? Ich betrachte in meiner Werkreihe „OCCUPIED OBJECTS“ diese beiden Positionen eher als Gegenspieler. Dabei analysiere ich die Entwicklung in jüngster Zeit, in welcher der Mensch tatsächlich davon getrieben zu sein scheint sich immer stärker auszubreiten und seinen Lebensraum dominant nach seinen Vorstellungen zu optimieren. Es gibt kaum einen Ort auf dieser Erde, an dem der Mensch noch nie gewesen ist. Natur wird bei diesen Prozessen eher unterworfen und selten als gleichberechtigter Part angesehen, geschweige denn dass sich der Mensch „Mutter Natur“ unterlegen fühlen würde.

Aber auch die Natur verfügt über eine enorme expansive Kraft – wirkt der Mensch nicht mehr aktiv auf sein Umfeld ein oder verlässt es gar ganz, erobert sie sich ihren Lebensraum sofort zurück.

In meinen Szenarien bemächtigen sich fremdartige Organismen Gegenstände aus dem alltäglichen Umfeld des Menschen. Die Skulpturen bestehen aus Kühlschränken, Waschmaschinen und Kochgelegenheiten, welche wie durch einen Pilz zersetzt, überwuchert und dabei deformiert werden.

Dabei bilde ich in keinsten Weise natürliche Wuchsformen einfach nur ab. Besiedelt werden die Gegenstände von einer äußerst artifiziellen Form von Natur. Giftgrüne, tiefschwarze, knallpinke oder pastellblaue gespritzte Formen aus dem naturfernen Stoff Polyurethan quellen aus den Objekten und brechen diese auf. Von der Vorstellung des Idylls der friedvollen unberührten Natur bleibt dabei nicht viel übrig. Es bewegt mich die Frage: Was ist noch „Natur“?



723_

Abben, Stephanie (DE)
»haiyans end«, 2015
Malerei

Urheber: Stephanie Abben

Landschaft nach dem Sturm

Ein Sturm geht übers Land. Zurück bleiben Tod und Verwüstung. Im November des letzten Jahres versehrte der Taifun Haiyan (chinesisch für Sturmschwalbe) weite Teile von Mikronesien, Palau, Vietnam und den Philippinen. Stephanie Abben hat das Ereignis in einem eindrucksvollen 14-teiligen Bilderzyklus verarbeitet.

Das fiktive Chaos eines historischen Ereignisses ist hier mit dem gelenkten Chaos einer ganz speziellen Malweise verbunden. Es geht um Stimmung, nicht um eine Bestandsaufnahme nach der Katastrophe. Man sieht zerstörte Häuser, entwurzelte Natur, keine Menschen, nur Dinge, die auf menschliche Anwesenheit hinweisen...

Die Darstellungen evozieren ein Gefühl der Ungewissheit. Die Behausungen sind offenkundig nicht mehr nutzbar und drohen im nächsten Moment zu kollabieren. Aber wo sind die Menschen, die sie einst bewohnten? Es scheint, als gäbe es keine Stabilität, keinen Halt. Wie ein Sog aus Farbe werden ganze Häuser optisch in die Tiefe gerissen. Text: Sigrid Feeser



378_

Garbe, Amac (DE)
»Unfallwagen07«, VW Passat Variant GT, Maßstab 1:55, SIKU, seit 2009, aus der Serie »Unfallwagen«, Fotografie
30 x 40 cm

Urheber: Amac Garbe

Über Verkehrsunfälle wird in der Tagespresse gern mit Fotos berichtet. Oft sind die Unglücksstellen so lange gesichert, bis eine Redaktion ihren Fotografen vorbeischickt und Bilder gemacht wurden. Stellvertretend für die Verletzten und Toten symbolisieren die Wracks den Horror des Zusammenpralls. So sind jene Unfallbilder meistens eine groteskschaurige Inszenierung für den Leser daheim. In der seit 2009 laufenden Unfallwagen-Serie werden Miniaturautos von Amac Garbe im Maßstab 1:55 präpariert und auf öffentlichen Straßen abgelichtet. Die Serie wirft einen Blick, ohne Personenschaden, auf die weit verbreiteten, durchaus fragwürdig-absurden Unfallfotrubriken. Im Mittelpunkt der "Unfallwagen"-Serie steht jeweils ein Autowrack – zentral und zerstört.



656_

Brenner, Thomas (DE)
»Krieg und Frieden I«, 2015
Fotografie

Foto & Urheber: Thomas Brenner

Mit Sätzen kann man die Welt repräsentieren – aber auch: Falsches sagen oder lügen. Die Fotografien von Thomas Brenner arbeiten nachhaltig und effektiv solche Momente der Störung unseres visuellen Wachbewusstseins heraus. Es wird nicht die Welt gezeigt, sondern eine inszenierte Welt, die ihren Inszenierungscharakter auch deutlich herausstellt. Die Kulissen der merkwürdigen Arrangements sind erkennbar in der Alltagsrealität verortet: Gewächshäuser, Straßen, Gärten bilden einen Kontext, der visuell sehr nachhaltig darauf besteht, dass es sich hier nicht um künstliches Bildmaterial handelt.

Und doch misslingt die Rekonstruktion eines semantisch homogenen Bildraums ganz nachhaltig: Menschen in Frack und Zylinder blicken aus einem schlichten Nutzgebäude – in der Hofeinfahrt einer pittoresk mit Efeu überwucherten Fassade tummeln sich im harten Neonlicht Figuren in Schutzanzügen vor einem Lichtobjekt – schimmernde Gasmasken hängen von der Decke eines Gewächshauses – ist es dasselbe, in dem ein Clown mit Stahlhelmen jongliert?

In ihrer Eigenlogik verweigern die Fotografien eine feste Sinnzuschreibung und man würde ihren Reiz möglicherweise gerade verfehlen, wollte man ihnen mit Deutungsansprüchen begegnen. Es bleiben Motivkomplexe dominant: Aggression, Gewalt und Maskierung. Der Mensch wird gezeigt im Kontext eines symbolisch angedeuteten militärisch-industriellen Komplexes, der in seiner grotesken Struktur sichtbar wird.

Man blickt auf seine Bild-Inszenierungen wie auf Standbilder eines Films: Vielleicht ein apokalyptischer Dokumentarfilm? Jedenfalls sehen wir, dass wir sehen – und wir sehen, dass wir nur sehen, aber nicht begreifen. Und das ist etwas, dass nur Kunst kann.



681_

Jacobsen, Thorbjörn (DE)
»Die Erinnerung«, 2015-2016, aus der Serie »Gegen die Zeit«

Leinwand, Ölfarbe

Urheber: Thorbjörn Rahmfeld

Es geht um die Unberechenbarkeit der Zeit und die Ungewissheit des Tuns. Alles ist vergänglich, auch wenn dies augenscheinlich zunächst oft nicht der Fall ist. Wir sind immer dazu verdammt etwas zu verlieren.“, kommentiert Thorbjörn Jacobsen sein Werk. Als zentrales Element erwächst ein Stern aus einer überdimensionalen Farbtube. Die austretende Flüssigkeit speist ein dunkles Gewässer. Zwei Gestalten bergen umhertreibende, längliche Objekte und stellen sie am Ufer auf. Trotz ihren Köpfen bleibt unklar, ob es sich um Wesen oder doch nur um amphorenhafte Behältnisse handelt. Ihr Äußeres zieren bunte Muster, die an die Chitinpanzer von Insekten erinnern. Es sind Relikte vergangener Zeiten und Kulturen; das Bergen ein Akt des Rettens. Es gibt unter ihnen keine Wertigkeit, ihre Kompatibilität mit der neuen Welt, der Jetztzeit, scheint sich erst noch bewähren zu müssen.

Das Szenario hinterfragt Begriffe wie Originalität, Authentizität und Selektion. Was kann im Wandel Bestand haben, dem immerwährenden Verlust trotzen? Wie funktioniert die Verortung der kulturellen Identität? Was erhält Einzug in das kollektive Gedächtnis und welche Kriterien bestimmen diese Entscheidung?

Thorbjörn Jacobsen macht darauf aufmerksam, dass die Sicht auf die Vergangenheit einem ständigen Wandel unterliegt. Geschichtsschreibung ist immer auch Rekonstruktion und Interpretation. Die Vielschichtigkeit der Realität geht über kurz oder lang immer verloren. Die Parameter ihrer Deutung bedürfen einer ständigen Revision. Von diesen unausweichlichen Fragen, denen sich jede Generation neu stellen muss, spricht Jacobsen in seinem Bild, denn „Kultur ist immer eine Gratwanderung.

Esther Luzia Rahmfeld



529_

Obaregbe, Anastasia
»The Peace Conference (May the Force be with you ...)«, 2015,
Malerei, Acrylfarbe, Kohle, Leinwand, 160 x 215 x 2

VERKÖRPERT DIE WAHL die jeder zu treffen hat. Die Wahl zwischen richtig oder falsch, gut oder schlecht ... Bei unserem tiefsten, ehrlichsten und verletzlichsten PUNKT. Wir sind wie verlorene Kinder, nackt und schutzlos, vor einer Gnadenlosen Welt ...



1143_

Yitzhak, Nevet
»WarCraft«, 2014
Film / Video, Installation,

Foto & Urheber: Yitzhak, Nevet

Die afghanischen Kriegsteppiche, ein faszinierendes und einzigartiges Phänomen, sind eine Kombination aus traditioneller Teppich-Webtechnik und der Geschichte mit Konflikten gepflastert mit ausländischen Militär. Die sowjetische Invasion in Afghanistan in den späten 1970er Jahren und Jahrzehnte der Besatzung, Bürgerkriege und amerikanische Militärintervention haben eine Fülle von Kriegs-Teppichen entstehen lassen.

Die Kriegsteppiche, die Antikriegsteppiche und Sieg-Teppiche, sowohl spektakulär und erschreckend, wurden zu Sammlerstücken im Westen, zu Gegenständen der Forschung und zahlreichen Ausstellungen. Was als authentischer Ausdruck der sich verändernden Realität und Landschaft entstand, als Mittel zur Übertragung an die Welt, die Schrecken des Krieges und der Besatzung, Migration und Entwurzelung, als Ausdruck des Widerstands und der Mittel zum Überleben begann, wandte sich in touristische Erinnerungsstücke. Teppiche dieser Art dienten als Ausgangspunkt und Grundlage für Nevet Yitzhaks Videoinstallation.



Pereg, Nira

»Abraham Abraham«, 2012, aus der Serie »ABRAHAM ABRAHAM SARAH SARAH ISHMAEL«

Film / Video

Bildschirmbild: Pereg, Nira

1155_

ABRAHAM ABRAHAM SARAH SARAH folgt einem einzigartigem Ereignis eines »Besitzerwechsels« in einem der alten und heiligen Begräbnisstätten des jüdischen und arabischen Glaubens. Seit dem Baruch Goldstein Massaker (1994) ist die Grotte der Patriarchen, eine Kultstätte für beide Religionen, zweigeteilt. Gegenwärtig sind 80 Prozent der Grotte reine Maskerade und die restlichen 20 Prozent eine Synagoge. Zwanzig Jahre später können anlässlich eines speziellen Feiertages und unter intensiver Israelischer Militärpräsenz, lediglich für 24 Stunden alle Kammern der Grotte genutzt werden.

»Abraham Abraham« zeigt einen derartigen Wechsel anlässlich eines muslimischen Feiertages im Juli 2012. In wenigen Stunden wird das jüdische Areal von allen jüdischen Gegenständen befreit, aus Sicherheitsgründen durch das Militär inspiziert und steht für einen kurzen Augenblick leer, bevor die Muslime den Raum mit ihren eigenen Gegenständen betreten und die leeren Räume wieder für die nächsten 24 Stunden bestücken.

»Sarah Sarah« zeigt einen derartigen Wechsel anlässlich eines jüdischen Feiertages zu Ehren der parasha "the life of Sarah" im November 2012. Das ist kein allgemeiner Feiertag aber einzigartig, da dieser nur in der Grotte zelebriert wird, an jenem Tag, an dem Abraham die Grotte gekauft hatte, anlässlich des Todes von Sarah. In wenigen Stunden wird das muslimische Areal von allen jüdischen Gegenständen befreit, aus Sicherheitsgründen durch das Militär inspiziert und steht für einen kurzen Augenblick leer, bevor die Juden den Raum mit ihren eigenen Gegenständen betreten und die leeren Räume wieder für die nächsten 24 Stunden bestücken.

Die zwei Videos stehen mit ihrem Bild in einem Abstand von zehn Metern zueinander und zwingen die Besucher sich permanent, seinen Blick von einer Seite zu



Kamiru, Wambui Wamae (KE)

»#YourNameBetraysYou«, 2015

Installation

Foto: Courtesy of the artist Wambui Wamae Kamiru Collymore

1121_

"Ihr Name verrät Sie" in, "die Erfindung der Tradition" von Terence Ranger, ein Schlüsseltext, der auf Tradition und Kultur setzt, bei der Schaffung von Tradition in Afrika und die Anwendung Charakteristikas und Stereotypen letztlich, dass führen zu ethnischen Zugehörigkeiten. Wenn wir einen Blick auf unsere ethnischen Spaltungen nehmen, ein politisches Instrument der Herrschaft als "Teile und Herrsche" wissen nur wenige Menschen, wie dieses während und nach der Kolonialzeit in Kenia umgesetzt und gemeistert wurde. Die Installation untersucht die Entstehung der ethnischen Zugehörigkeit, wie die Erfindung der Kultur und Tradition in der aktuellen Literatur verwendet wird. Sie blickt kritisch auf die Worte, Klischees, was wir von anderen halten, Wurzel, Entwicklung und wie wir einen Teil unseres Lebens verändert haben. Es befasst sich auch mit den Auswirkungen auf unsere zukünftige Gesellschaft und schafft einen Dialog über unsere gegenwärtige Wahrnehmung der ethnischen Zugehörigkeit.



De Vivanco, Ivana (CL)
»Die Marionette«, 2014
Malerei, Ölfarbe, 200 x 160 x 3 cm

Copyright Ivana de Vivanco
Fotograf: Uwe Walter

Ivana de Vivanco setzt sich in ihrer Malerei auf sehr eigenständige Art mit den Beziehungen zwischen Menschen auseinander. Die Handlung scheint auf den ersten Blick befremdlich und enthüllt eben dadurch tiefer liegende Strukturen, Formen der Interaktion, aber immer wieder auch der Beziehungslosigkeit. Scheinbar aufeinander bezogen blicken die Figuren aneinander vorbei. De Vivancos Palette ist von kalten Farben und Blauabstufungen bestimmt, ihre Interieurs bei künstlichem Licht wirken nachhaltig irritierend.

1070_



Guns, Tine
»Perpetual Moment of Pause«, 2016
Film / Video, Installation

Urheberin: Tine Guns

Der thematische Schwerpunkt ist die beunruhigende Dualität der Maske als Proteststrategie in unserer sich schnell verändernden, heutigen Gesellschaft. Jeder Zuschauer bestimmt seine eigene Erzählung. In dieser Zusammensetzung von Projektionen, unterzieht der Künstler zeitgenössische gesellschaftliche Phänomene, wie die kulturell-Neudefinition von Protest mittels der Karneval Maske. Während beim Karneval die Bürger, anonym durch Masken, zivilen Ungehorsam frönen, Normen und Werte werden auf Eis gesetzt für einen Moment. Diese Praxis geht auf eine Vergangenheit zurück, in dem Proteste weitgehend lokale waren, und mit lokalen Problemen verbunden. In der Zeit wo Wirtschaftssysteme scheitern und globale Krisen, politische Unruhen und sozialer Widerstand zunehmen, ein "Local" Phänomen. Ähnliche Probleme entstehen regional. Auffällig ist, der wachsende carnevalesque Charakter dieser Art von Protest, mit Masken durch die Straßen zu dominieren. Eine Person kann geschlagen, getötet oder beschädigt werden, aber Ideale und Ideen können nicht so schnell ausgelöscht werden. Die Anonymität der Maske gewährt und ermöglicht die individuelle Ideen zu vertreten. Die Installation bietet uns eine unerwartete Ansicht auf spektakuläre Manifestationen einer Welt, die lauter als je zuvor von ungleichen ideologischen Ecken ruft - für den Wandel.

1204_



Love, Lilith (NL)
»Threesome«, 2013-2014
Fotografie

Urheberin: ©Lilith conform leveringsvoorwaarden LILITH zoals gedeponerd bij de KvK Eindhoven (NI)

Dutch Art Photographer Henriëtte van Gasteren (Sevenum, 1964), using the artist name Lilith, is a storyteller with a passion for photography. Lilith creates humorous and often ironic self-portraits that are often staged in her own home. A home reflects who we are and during the past five years Lilith has repeatedly shared her home with her audience. Lilith's work is sure to invite controversy, and often out of this controversy, new directions for her creativity appear. In 2013, for example, a catholic priest reviewed one of Lilith's exhibitions and wrote in the parochial papers: 'To consider Lilith's work as art, one has to lack something in the brain and be visually impaired.' Lilith invited him to view her work together and to start a dialogue about the stories she was trying to tell. He accepted and after some time she asked him to participate in a self-portrait to show that dialogue can lead two very different worlds to create something beautiful. After a few months of hesitation, he agreed. This self-portrait (taken in his church) was the start of a new series in which Lilith has portrayed her relatives, friends and acquaintances in her stories. In these self-portraits, others play the leading role while Lilith plays a supporting role. The self-portraits are about them, their jobs, their hobbies, their environment and the life they lead. Her working method hasn't changed. She still uses a camera, tripod and remote control. Just as a house can tell who we are, so can a circle of friends. And in this new series 'Bit player' it is the circle of friends who adds an additional dimension to the stories that Lilith brings to life.

716_



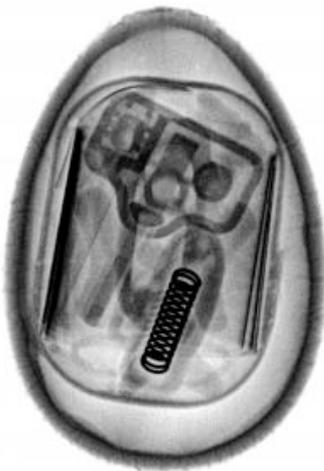
Chan, Carla
Black moves - volume ii, 2016

Film / Video, Installation

Bildschirmbild: Carla Chan

983_

BLACK moves – volume II, ist eine immersive Videoinstallation. Es ist ein räumliches Drama und eine virtuelle Landschaft, die die Bildung und Bebilderung einer amorphen schwarzen Masse zeigt, eine anregende sensorische Entfaltung, welches zwischen den Grenzen der physischen und psychologischen Erfahrung in einem dunklen sphärischen Raum agiert. Die Faszination mit natürlichen Transformationen, insbesondere formlosen Formen und ihrer Bewegung. Die transformierende Kraft der natürlichen Substanzen wie Wasser, Fels, Luft und Wolken erzeugen unendlich unterschiedliche Formen, die bestellt scheinen und zufällig zugleich. Diese magischen Transformationen faszinieren die Sinne, eine Wahrnehmungsreise zu schaffen, die zu einer mysteriösen, unbekanntem, kosmischen Erfahrung wird.



Wanke, Sebastian
»Oviparus 7«, 2013
Fotografie

Foto: Sebastian Wanke

Die Neugier ist wohl eine der stärksten Kräfte, die den Menschen zu neuen Taten antreibt. Die geröntgten Kinder Überraschung-Eier machen uns die embryonale Omnipotenz unseres neugierigen Wesens bewusst. Auf gleicher Ebene werfen sie jedoch frei nach Oscar Wilde (The Soul of Man under Socialism) einen unbarmherzigen Blick auf den unstillbaren Drang, alles wissen zu wollen, nur nicht das Wissenswerte.

944_

Hertrich, Sebastian
»Jörg Brinkmann«, 2015

Skulptur / Plastik / Objekt

Foto: Sebastian Hertrich



Jörg Brinkmann ist das lebensgroße Porträt des gleichnamigen Künstlerkollegen. Er äußerte einmal den Wunsch als erster Mensch komplett im Internet zu leben.

Der Künstler arbeitet mit Materialien, die den Charakter einer zunehmend digitalisierten und künstlichen Welt illustrieren, in der uns Zusammenhänge immer ungreifbarer erscheinen.

566_